

Wilsdruffer Tageblatt

Verleger Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Erste Auflage mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Zweitauflage bei Bedarf nachmittags 4 Uhr, dritt- und viertauflage nachmittags 12 Uhr für den folgenden Tag. Die Zeitung ist für den Abnehmer zu zahlen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Zeitung ist für den Abnehmer zu zahlen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen.



Interessanter 1. Teil für die Hauptstadt Wilsdruff über dem Namen, Leipzig, etc. Bekannt 1.30 Mk. Bei Abnahme von 10 Exemplaren entsprechend Preisnachlass. Bei Abnahme von 50 Exemplaren im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeitungsgebühr 3 Mk. Jahresabonnement 150 Mk. Einmalige Abnahme 10 Mk. Die Zeitung ist für den Abnehmer zu zahlen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Thorandt. Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Kästig, für den Inhaberamt: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 79.

Mittwoch den 6. April 1921.

80. Jahrgang.

Umtlicher Teil.

Grumbach.

Bis 8. April 1921 ist das Pflichtgeld und bis 15. April 1921 der 1. Termin Gemeindegeldsteuer in den Vormittagstunden an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen. Nach Fristablauf erfolgt kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Grumbach, am 4. April 1921.

Der Gemeindevorstand

Kleine Anzeigen

haben im „Wilsdruffer Tageblatt“, das einen weitverbreiteten u. kaufkräftigen Leserkreis besitzt, große Wirkung.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Vereinigten Staaten haben Deutschland mitgeteilt, daß sie mit Interesse neuen deutschen Vorschlägen über die Wiedergutmachungsfrage entgegenstehen.
- Die Reichsregierung hat die Zwangsbevollmächtigung von Zeitungspapier aufgehoben.
- Auf die Erziehung von Führern der kommunistischen Kulturbewegung sind 100 000 Mark Beschlagnahme ausgesprochen worden.
- Die Berliner Zeitungsarbeiter beschließen, am Tage der Beerdigung des erschossenen Kommunistenführers Sutt einen 24stündigen Streik auszuführen.
- Die Türken unter Kemal Pascha haben den griechischen Truppen eine erhebliche Niederlage beigebracht.
- Die Konkurrenz der aus der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie hervorgegangenen Staaten wird in Rom zusammengefasst.
- Die rechte Partei im Schachweltkampf Kasparow-Kaplanowitsch endet wiederum nach 23 Zügen unentschieden.

Ein Anfang.

Von den bisherigen „Verhandlungen“ Harding's, des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, soweit sie an die Adresse der außeramerikanischen Welt gerichtet waren, läßt sich wohl im allgemeinen mit Recht sagen, daß sie alles andere als überraschend gerichtet haben. Der nachfolgende Wortschatz wurde sich allen europäischen wie allen internationalen Fragen gegenüber freie Hand zu lassen, und er hätte es, wenn es nach ihm gegangen wäre, wohl auch sehr wohl dabei belassen, wenn nicht der ihm auf den Hals geschickte Sonderbesuch aus Frankreich dazu genötigt hätte, aus der bisherigen Reserve etwas herauszugeben. Man weiß, daß Herr Viviani, der Vertrauensmann des französischen Präsidenten, in Washington vielerlei gewichtige Anliegen vorgebracht hat, und man weiß auch, daß er mit ihnen im Weichen Hause vorläufig nur recht geringe Gegenliebe gefunden hat. Darüber hat es in Paris natürlich schon scharfliche Enttäuschungen gegeben, und so bezieht sich Herr Harding, die Welt wissen zu lassen, daß er bei seinen Verhandlungen gegenüber den Anbiederungen Vivianis durchaus nicht etwa von freundschaftlichen Gefühlen für Deutschland geleitet werde. Im Gegenteil. Daß Deutschland verpflichtet sei, seine völlige moralische Verantwortung für den Krieg anzuerkennen und daraus alle materiellen Konsequenzen zu ziehen, bis zur Grenze seiner äußersten Leistungsfähigkeit, das unterliegt auch nach Auffassung der Regierung der Vereinigten Staaten nicht dem geringsten Zweifel. Überdies und tera wäre es, Amerika zu unterstellen, daß es Deutschland dabei helfen wolle, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Solche Versicherungen hört man in Frankreich immer gern. Sie tun den Herzen der Sieger wohl, auch wenn ihre rein platonische Bedeutung für jeden Kenner der Verhältnisse auf der Hand liegt. Sie tritt um so deutlicher hervor, wenn man annimmt, daß zu gleicher Zeit von der gleichen Stelle die Notwendigkeit betont wird, die von Deutschland zu leistende Entschädigung durch ein angemessenes und gerechtes Verfahren festzustellen. Daß die in Paris wie in London beliebten Methoden weder angemessen noch gerecht sind, daß die „Sanktionen“ einen Beweismittel darstellen, dessen Sinnlosigkeit jetzt bereits keine Wägen die ärgsten Hoffnungen verursacht, das ist in Washington keinen Augenblick verkannt worden. So lange wenigstens nicht bekannt worden, als man sich dort frei fühlte von dem französischen Druck, der in London auch sonst verständliche Männer um ihre Überlegenheit brachte. Schlimm wäre es freilich, wenn es Herrn Viviani jetzt gelänge, die gleiche Wirkung auch der verantwortlichen amerikanischen Regierung gegenüber zu erzielen. Daran möchten wir aber bis auf weiteres nicht glauben.

Es trifft sich eigenartig, daß die eben besprochene amtliche Erklärung von Washington mit Gerüchten über amerikanische Vermittlungsabsichten in der deutschen Entschädigungsfrage zusammenfällt. Wenn nicht alles täuscht, ist hier wieder einmal aus einer Rinde ein Elefant gemacht worden. Es handelt sich zunächst um nichts weiter als um die Übergabe einer Art Denkschrift der deutschen Regierung an die Vereinigten Staaten, worin der Misserfolg der Londoner Konferenz beklagt, dieser Ausgang auf die Art, wie Frankreich alle deutschen Vorschläge behandelt habe, zurückgeführt und hinzugefügt wird, daß nach deutscher Auffassung nur die Aufnahme einer internationalen Anleihe die Welt aus der Sackgasse herausführen könne, in der man sich verirrt habe. Die deutsche Forderung allein könne das bis auf den Grund erschütterte finanzielle Gleichgewicht der Staaten unmöglich wieder in Ordnung bringen, zumal wenn es noch weiterhin in den

Fesseln des Versailles Vertrages gefangen gehalten werde. Überdies erkläre es sich bereit, den unparteiischen Schiedsgericht internationaler Sachverständiger auf sich zu nehmen, wie immer er auch ausfallen möge. Im äußersten Falle wäre es dann sogar bereit, die Schulden der Alliierten an Amerika zu übernehmen — ein Kapitel, das bekanntlich den Franzosen große Sorgen macht und mit zur Entfremdung von Viviani nach Washington geführt hat. Diese Denkschrift der deutschen Regierung ist vom amerikanischen Kabinett mit Dank zur Kenntnis genommen worden, und es scheint, daß man in Berlin zu verstehen gegeben habe, weitere deutsche Vorschläge mit Interesse entgegenzunehmen zu wollen, ehe man sich endgültig entscheide.

Für Herrn Harding bedeutet dieser Schrift- und Notenwechsel den Anfang seiner Demosklierung gegenüber den drängenden Fragen der Zeit. Nicht lange mehr, und der amerikanische Kongress tritt zu seiner entscheidenden Sitzung zusammen, in der schließlich so oder so Farbe bekannt werden muß. Es wäre ein Segen für die Menschheit, wenn das amerikanische Staatsoberhaupt den ernsthaften Versuch machen würde, über die furchtbaren Geansätze in Europa eine tragfähige Brücke zu schlagen. Wer den ersten Versuch dazu unternähme, würde in Europa selbst sehr bald an namhaften Stellen wirksame Unterstützung erfahren.

Amerika als Vermittler.

Deutsche und amerikanische Denkschriften. In der Pariser Presse sind entsetzte Nachrichten über den Gehörgang des deutsch-amerikanischen Meinungsunterschiedes wegen der Frage der Reparation veröffentlicht worden, die der Reichsregierung jetzt Anlaß geben, den vollen Wortlaut der Memoranden bekanntzugeben. In dem amerikanischen Memorandum heißt es:

Die amerikanische Regierung ist erfreut, aus Dr. Simons' informellem Memorandum in unvorsichtiger Weise den Wunsch der deutschen Regierung zu erfahren, Reparation bis zur Grenze der Zahlungsfähigkeit zu leisten. Die amerikanische Regierung hält ebenso wie die alliierten Regierungen Deutschland für den Krieg verantwortlich und daher moralisch verpflichtet, Reparation zu leisten, soweit dies möglich sein mag. Die Anerkennung dieser Verpflichtung, wie sie das Memorandum in sich schließt, scheint der Regierung der Vereinigten Staaten als die einzige gesunde Basis, auf der ein gesicherter und gerechter Friede hergestellt werden kann, unter dem die verschiedenen europäischen Nationen wieder zu wirtschaftlicher Stabilität gelangen können. Die amerikanische Regierung glaubt, in dem Memorandum den aufrichtigen Wunsch der deutschen Regierung zu erkennen, Verhandlungen mit den Alliierten auf einer neuen Basis zu eröffnen und hofft, daß derartige Verhandlungen einmal wieder aufgenommen, zu einer klugen Regelung führen mögen, die gleichzeitig den gerechten Ansprüchen der Alliierten Genüge leisten und Deutschland erlauben, hoffnungsvoll seine produktive Tätigkeit wieder zu beginnen.

Die deutsche Regierung betont in ihrer Denkschrift folgendes: Deutschland würde sich nicht weigern, in den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit die Verzinsung und Tilgung der Verbindlichkeiten einzelner Alliierten zu übernehmen, wenn dies von den Alliierten und deren Alliierten selbst gewünscht werden sollte. Deutschland erklärt sich aber auch ausdrücklich bereit, jedem anderen Vorschlag sich anzuschließen, der geeignet erscheint, die Entwirrung des europäischen Wirtschaftslagens und Finanzproblems herbeizuführen. Es wird hierbei die Prüfung seiner eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit gern dem Urteil unparteiischer Sachverständiger unterstellen. Deutschland glaubt, daß die ungeheuren Schäden, die der Weltkrieg angerichtet hat, die ungeheure Schuldenlast, die alle beteiligten Staaten zu tragen haben, nicht auf die Schultern eines einzigen Volkes gelegt werden können. Es glaubt, daß die Wiederaufrichtung des internationalen Wirtschaftslebens auch nicht durch eine Politik der Gewalt und der Drohungen, sondern nur im Wege friedlicher Auseinandersetzung und Verständigung zu erreichen ist. Die deutsche Regierung legt Wert darauf, mit allem Nachdruck zu versichern, daß sie zu ihrem Teil ehrlich gewillt ist, diesen Weg zu gehen.

Die kleine Entente gegen Karl IV.

Absperrung Ungarns und Rohlmachung. Trotz aller die Abreise des Habsburgers aus Steinamanger fast kühnlich meldenden Nachrichten scheint der frühere Kaiser sich recht viel Zeit zu lassen. Neuerdings wird seine Erkrankung als Hinderungsgrund für die Be-

endigung des Abenteuers ins Feld geführt, andere Mitteilungen besagen einfach, er wolle nicht weichen und besetze darauf, die Geschicke Ungarns in die Hände zu nehmen. Die Haltung der Dubascher Regierung ist in mehrwöchiges Dunkel gehüllt. Sie, die sonst doch recht entschlossen gegen politische Gegner vorgehen verstand, hat alle Energie verloren und soll ratlos sein. Die angrenzenden Staaten, die sich in Mitteldeutschland gezogen fühlen, wollen diesen Entschließungsmangel nicht mehr länger mitmachen, sie richten, wie es heißt, eine gemeinsame Note nach Budapest, in dem die sofortige Entfremdung Karls recht deutlich gefordert wird.

Die gemeinsame Note der Regierungen der Tschechoslowakei, Serbiens und Rumaniens verlangt, daß König Karl bis Donnerstagabend während des ungarischen Gebietes verbleibe. Für den Fall, daß diesem Verlangen nicht nachgegeben wird, kündigt die Note an, daß sofort mit energischen Maßnahmen vorgegangen wird. Nach dieser Richtung hin ist die vollkommene Absperrung Ungarns vom Verkehr und die Mobilisation vorbereitet.

Die Tschechoslowakei hat vorläufig die Einberufung von zwei Jahrgängen in Aussicht genommen. Die Note der kleinen Ententemächte verlangt ferner, daß Ungarn nunmehr Anstalten macht, die Bedingungen des Friedensvertrages von Trianon auszuführen, insbesondere das Burgenland an Deutsch-Österreich abzutreten. Endlich wird in der Note die ungarische Regierung darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, die dynastische Frage in Ungarn endgültig zu regeln.

Der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen, Dr. Beneš, äußerte sich auf die Anfrage eines Pariser Blattes wie folgt: Die tschechoslowakische Republik wird Garantien gegen die Wiederkehr der jetzigen Ereignisse verlangen. Allen denen, die an diesem Abenteuer irgendeinen Anteil gehabt haben, muß zu verstehen gegeben werden, daß solche verdreherischen Versuche nicht ohne Sanktionen bleiben können. In dieser Hinsicht sind wir mit unsern Freunden der kleinen Entente einig. In der Slowakei sind alle notwendigen militärischen Maßnahmen bereits getroffen. Wenn bis zum nächsten Donnerstag das Abenteuer nicht endgültig zu Ende gegangen ist, werden die ersten von uns beschlossenen Maßnahmen zur Anwendung gelangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verstärkte Exportkontrollen.

Wie aus England gemeldet wird, hat der Verein der Exporteure und Importeure in Manchester dem englischen Premierminister und den Ministern für Finanz und Handel erklärt, daß die deutsche Exportabgabe sehr wahrscheinlich ihren Zweck nicht erreichen wird; entweder würde Deutschland den Export nach England einstellen, oder die deutschen Geschäftsleute würden einen doppelten Preis für ihre Waren verlangen und dadurch die Exportabgabe umgehen oder schließlich würden die Deutschen Verzinsung an deutsche Banken verlangen, bevor sie Waren liefern. In jedem Falle werde die Exportabgabe ein völliger Fehlschlag sein.

Schweden.

Das Schicksal der Alandinseln. Nach einer Meldung aus Paris beschäftigt die Kommission, die im Auftrag des Völkerbundes die Alandfrage behandelt, den Vorschlag zu machen, daß Finnland die Souveränität über die Alandinseln behält unter der Bedingung, daß die Inselgruppe Selbstverwaltung in höherem Maße erhält als die finnische Regierung bisher bewilligt hat. Alle militärischen Verteidigungswerke auf den Alandinseln müssen beseitigt werden.

Frankreich.

Entvölkerung der französischen Provinz. Aus dem in den französischen Zeitungen vorliegenden Ergebnis der Volkszählung geht hervor, daß einzelne Städte wie Lyon, Dijon und Metz während des Krieges infolge des Zuzuges von außen zugenommen haben, daß aber die Bevölkerung in der Provinz ziemlich stark zurückgegangen ist und zwar im allgemeinen um 10 Prozent.

Türkei.

Schwere Niederlage der Griechen. Nach Meldungen aus Smyrna haben die Türken den griechischen Vormarsch zum Stehen gebracht. Die griechischen Verluste übersteigen 200 Mann, die Verbändeplätze sind überfüllt. Der Misserfolg der Griechen vor Eskişehir wurde durch einen Seitenangriff der Türken von der Bahusale südwestlich dieses wichtigen Knotenpunktes hervorgerufen. Die Widerstandskraft der griechischen Front erscheint im Zentrum gefährdet.

zen eine Ausbeziehung aus dem Meißner Bezirke einzu-
nehmen. Landtagsabgeordneter Gustav Schreiber schloß
sich den Ausführungen des Geschäftsführers Schmidt und des
Landtagsabgeordneten Schmidt an, sprach gegen eine Ver-
bindung der historisch gewordenen Grenzen des Meißner Bezirkes
und beantragte, daß die Bezirksvertretung grundsätzlich gegen
eine Veränderung des hiesigen Bezirkes Verwahrung einlege. Was
auch die künftige Gemeinde- und Verwaltungsreform bringen
möge, der hiesige Bezirk müsse so erhalten bleiben, wie er seit
Jahrzehnten gestaltet sei.

Am Schluß der Aussprache faßte der Bezirksausschuß
einstimmig folgende Resolution:

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Meißel
erhebt gegen den Gedanken der Angliederung von Gemeinden
des Meißner Bezirkes an die Bezirke der Amtshauptmann-
schaften Dresden-N. und Dresden-S. nachdrücklich Protest.
Er schließt sich in allen Punkten einstimmig dem von der
Amtshauptmannschaft in der Eingabe vom 27. März 1921
erhobenen Einspruch an, macht die dort gegebenen Ausfüh-
rungen zu den feindlichen und verweist sich einmütig gegen
die Absicht, die Vorweisung irgendwelcher, mit dem Meißner
Bezirk veranlagt verbundenen Teile des Bezirkes
die keine Lebensfähigkeit in Frage stellen und den Gemeinden
nur Nachteile bringen würde. Bei dieser Stellungnahme
befindet er sich in voller Uebereinstimmung mit sämtlichen
Gemeinderäten der für eine Ausbeziehung in Aussicht ge-
nommenen Gemeinden. — Der Bezirksausschuß beauftragt
die Amtshauptmannschaft, diesen einstimmigen Beschluß der
Amtshauptmannschaft und dem Ministerium des Innern an
der Befugung sämtlicher in der Sache bisher ergangenen
Unterlagen und entsprechenden Protokolle zu unterbreiten.

Geschäftsführer Trepte erklärte, er sei kein grundsätz-
lich Gegner gegen eine Veränderung der Grenzen des amts-
hauptmannschaftlichen Bezirkes. Er wüßte sich aber mit einer Wände-
rung nur dann einverstanden erklären können, wenn sie eine
Verbesserung des Meißner Bezirkes bringe. Eine Verkleinerung
müsse auch er bekämpfen.
(Schluß folgt.)

Die Herren Gemeindevorstände des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff

machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß
die **Brotmarken** für die nächste Versorgungs-
zeit von heute ab gegen Ausweis bei uns
abgeholt werden können. Der Ausweis muß
mit der Unterschrift des betreffenden Gemeinde-
vorstandes und dem Gemeindestempel versehen
sein. Diese Versendungsart erfolgt mit der Ge-
nehmigung der Amtshauptmannschaft Meißel.
Wilsdruffer Tageblatt, A. Zschunke.

Eingelant.

Für diese Rubrik übernehmen wir nur die pressgesetzliche
Verantwortung.

Meißen oder Dresden?

In Nr. 74 b. V. sträubt sich ein Einsender gegen die An-
gliederung des Bezirkes Wilsdruff an Dresden-N. Gewiß, die
Amtshauptmannschaft Meißen und die Stadt Meißen wären da-
durch benachteiligt im ganzen geschäftlichen Verkehr. Für Wils-
druff und die Ortshäuser, welche bereits früher zu
Dresden gehörten, liegt jedoch der größte Vorteil bei Dresden.
Dresden mit seinen Vororten rückt immer näher an Wilsdruff
heran. Dresden hat alle Schulen, welche auch Wilsdruff und
seine dazugehörigen Orte benutzen können. Dresden ist Sitz aller

Behörden, ist Hauptstadt. Wilsdruff mit seinem Amtsbezirk muß
auf direkte Eisenbahnverbindung, mit der Zeit auch elektrische,
bedacht sein. Je besser die Verbindung, desto größer der Vor-
teil. Nun werden die Wilsdruffer Geschäftsinhaber glauben,
eine Verbindung ohne Umsteigen und ohne Umladung wäre ihnen
zum Nachteil, gerade das Gegenteil ist der Fall (siehe Meißen,
Pirna, Kadoberg). Es siedeln sich mehr Bewohner, mehr
industrielle Unternehmungen an und je dicht bevölkerter ein
Landstrich, ein Ort wird, desto besser das Geschäft. Der Grund-
und Boden in Dorf und Stadt steigt, der Abfall der landwirt-
schaftlichen Produkte wird ganz wesentlich größer. Die Bau-
tätigkeit hebt sich. Direkte Verbindung ist Vorbedingung; denn
die Anwohner fahren doch sowieso schon jetzt mehr nach Dresden
als nach Meißen. Ich habe früher selbst angestrebt, Roborn
solle in den Bezirk des Amtsgerichts Wilsdruff. Roborn fällt
es gar nicht ein, vom Dresdener Bezirk fortzugehen. Kommt aber
der Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff nach Dresden, so wird Roborn
mit Grund gern sich nach Wilsdruff einbeziehen lassen.
Dresden und Wilsdruff mit seiner ländlichen Bevölkerung ge-
hören wirtschaftlich zusammen, sie sind aufeinander angewiesen in
jeder Beziehung, sie liegen zusammen und je enger sie aneinander
angeschlossen werden, desto besser für alle.
Walter vom Elbestrand.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Mittwoch abends 7.30 Uhr Bibelstunde.

Limbach.

Sonabend abends 7.30 Uhr im Gasthof zu Limbach kirch-
licher Familienabend: Vortrag von Frä. Käthe Weber, Stabs-
missionarin in Chemnitz, über innere Mission und ihre Arbeit.
Alle Gemeindeglieder und Freunde der Mission aus Stadt und
Land sind herzlich eingeladen.

Lindenschlößchen - Lichtspiele.
Mittwoch den 6. April abends 8 Uhr
„Die Herrin der Welt“
5. Teil, 6 Akte.
„Ophir, die Stadt der Vergangenheit“

Samen
f. Garten u. Feld
empfiehlt billigst
Max Berger
vorm. Ch. Goerne.

Briketts
werden durch mein Lokauto ab Schacht angefahren
Holm Herrmann, Meißen, Nassauweg 3. Fernruf 540.

**Oldenburger und ostfriesischer
Milch- und Zuchtvieh-Verkauf**
Zeige ergebnis an, daß ich
wieder mit einem großen Transport
pa. jung., schwerer, hochtrag.
und abgekalbter Oldenburger

Rühe und Kalben
sowie mit einer Anzahl erstklassiger Oldenburger
Herdbuch-Bullen
von 1-1½ Jahren eingetroffen bin und stelle dieselben
ab Dienstag den 12. April nach Ablauf der 10tägigen
Quarantäne äußerst preiswert zum Verkauf.
Meißen, 2295 Max Kiesel
am Bahnhof, Fernruf 393. Jah.: S. de Levis.

Kurt Siering, Potschappel
Tharandter Strasse Nr. 25
Roßschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2161
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Nachdem sich die Erde über der sterblichen Hülle meiner lieben,
nimmermüden, treusorgenden Gattin, Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, der Frau
Emilie Gerschner
geschlossen hat, ist es uns ein Dankschuldverhältnis, allen, welche uns in
unserem Schmerz mit reichem Trost und aufrichtiger Teilnahme zur
Seite standen, hierdurch
herzlichst zu danken.
Insbesondere innigsten Dank Herrn Pastor Heber für die vielen Be-
suche während der langen Krankheit und den gespendeten geistlichen
Trost und Beistand, Herrn Kirchschullehrer Fichtner für den erhabenden
Gesang sowie allen für die so große und ehrenvolle Begleitung zur letzten
Ruhestätte und für den herrlichen Blumenschmuck, dies alles hat unseren
wunden Herzen wohlgetan und sagen wir allen nur auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute
Nacht“ in deine stille Gruft nach.
Reßelsdorf und Dresden, am 4. April 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.
So ruhe denn nun, da liebe Mutter, | Uns bleibe doch der Hoffnungsstrahl,
Von deinen schweren Leiden aus, | Daß wir dereinst uns wiederseh'n.

**Berein für Handel
und Gewerbe**
Wilsdruff und Umgeg.
Donnerstag den 7. April
nachmittags ½ 5 Uhr
**Mitglieder-
versammlung**
Saalstube „Goldener Löwe“.
Wichtige Tagesordnung!
Der Vorstand

Kirchenchor.
Heute Dienstag 8 Uhr
wichtige Übung.
Heute Mittwoch 4 Uhr
im Löwen
Buchführungskurs.

Ehrenerklärung
Hierdurch nehme ich die
gegen Herrn Emil Simon
ausgesprochene Beleidigung
als un wahr zurück.
Derzogswalde, 2. April 1921.
Emilie Engler.
Ich erkenne die Rechts-
geschäfte nicht als für mich
bindend an, die meine
Ehefrau unter Ueber-
schreitung der Schlüssel-
gewalt vornimmt.
Max Mickan.

Bruno Ehrlich
Roßschlächterei — Pferdegeschäft
Restaurant und Speisehaus „Zum mäden Kopf“
Fernruf 74 Deuben-Dresden Fernruf 74
Bei Notfällen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.
!!! Sommerproffen verschwinden!!!
Auf welche einfache Weise tritt Leidensgenossen unentgeltlich mit
Frau Elisabeth Frucht, Hannover E. 267,
Schließfach 238.

Oswald Mensch Nachf.
Inh.: Emil Mensch
Roßschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft
Potschappel, Turnerstrasse 10
Fernsprecher Amt Deuben 735
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

**Ca. 3-500 Zentner
Runkelrüben**
ca. 1-200 Zentner
Speisekartoffeln
rote Möhren
kauft gegen sofortige
Rasse
Tharandter Straße
Fernsprecher Nr. 543.

**Salat-, Rhabar-
ber- u. Erdbeer-
pflanzen** verkauft
Leutrich,
Forsthaus Wilsdruff.

**Frisher
Schellfisch**
eingetroffen bei
Paul Humpisch.
**Pa. Portland-
Zement**
Zentner 26 Mk. einschl. Sach
Preis frisch am Lager, empfiehlt
Emil Ruppert.

Eine Erftlingsziege
hochtragend, Schweizer Ab-
stammung, zu verkaufen.
Wilsdruff, Zeller Str. 35.

Neu eingetroffen:
**Sommer-
lodenjoppen,
Zeltbahn-
joppen**
für Männer u. Burschen.
Eduard Wehner,
Macht. — Meißner Str.

Ein sauberes **Küchen-
mädchen** sowie **Stuben-
mädchen** sucht zum 15. 4.
Frau von Meisch,
J. 3. Derogochstraße
Derzogswalde.

**Süchtiges, unsüchtiges
Allein-Mädchen**
für Wirtschafter bei hohem
Lohn für 15 April gesucht
Grote, Dresden-N.
Nadaberger Straße 6.

Gewerkter Knabe, welcher
Luft hat,
Hattler und Tapezierer
zu werden, findet gute Lehrstelle
D. Kalkert, Sanitärmeister,
Reinsberg.

Eine neuemilchene Ziege
zu verkaufen.
Grumbach Nr. 16.

**Kluge
Frauen**
sind immer glücklich.
Vorsicht wenn die Regel
ausgeblieben ist,
verschieden Sie nicht auf
morgen, dann ist es zu spät.
Bestellen Sie sofort bei:
**Regelstörung
und Blutstauung**
mein überraschend wirkendes
**Spezialmittel
Frauenglück**

radikal und unbedingt sicher
wirkend, garantiert unschädlich
mit Garantiefchein.
Schreiben Sie genau, wie
lange Sie klagen. Geben
Sie nichts auf wertlose Mittel.
Ich helfe Ihnen sicher.
Erfolg 1 bis 2 Tage
ohne Verunsicherung.
Dankschreiben: Frau A. P.
Schreibt:

Sie haben eine verzweifelte
Frau, nachdem ich die Mittel
probiert habe, gerett!
Mittel „Frauenglück“ ist das
einzige Mittel für unglückliche
Frauen und hat schon noch
ein. Lage Erfolg seine Wirkung
Frau Schmid,
Hamburg 145,
Roßes-Wilhelm-Strasse